

Pressebericht Tunesien

Orientalische Städte, grüne Oasen, und die Weite der Sahara,

Mitglieder der CSU Senioren Union erkunden Tunesien.

Durch die Kooperation mit dem Salzburger Senioren Bund war es wieder einer Gruppe Mitglieder möglich, an der Kulturreise nach Tunesien teilzunehmen. Einem Land voller Geschichte, Kontraste und gastfreundlicher Menschen.

Am frühen Morgen trafen sich die Teilnehmer am Flughafen Salzburg und nach einem kurzweiligen Flug landete die Reisegruppe auf dem Flughafen von Monastir. Von dort brachte ein Bus die Teilnehmer zum Strandhotel nach Sousse.

In Begleitung des einheimischen Reiseleiters startete am Morgen des nächsten Tages die Fahrt in das Landesinnere zum imposanten Amphitheater nach EL Jem. Es gehört zu den beeindruckenden Bauwerken der römischen Antike und zählt zu den besterhaltenen Amphitheatern der Welt. Mit seinen 148 Meter Länge und 122 Metern Breite gehörte es zu den größten Arenen und steht dem Kolosseum in Rom kaum nach. Steile Treppenaufgänge führten auf die oberen Galerien, von wo man einen beeindruckenden Rundblick auf das Bauwerk und die Stadt hatte.



Nach einem Gruppenfoto und mit vielen gesammelten Eindrücken brachte der Bus die Reisegruppe im Anschluss nach Sousse, der drittgrößten Stadt Tunesiens.

Während des Rundgangs durch die Medina der Stadt, die zu den schönsten Altstädten des Landes zählt (UNESCO -Weltkulturerbe) konnte man zum ersten Mal die geschäftige und farbenfrohe Vielfalt des Orients kennen lernen. Bei dem Besuch des Museums der Stadt wurde man in die faszinierende Welt der Mosaik entführt. Allerdings befinden sich die Exponate nicht alle auf dem Fußboden, sondern wurden in aufwendiger Restaurierung an den Wänden platziert.



Nach einem Bummel durch die engen Gassen der Medina, konnte man von einer Aussichtsterrasse nochmals den Blick über die Stadt und den Hafen genießen. Mit diesen Eindrücken des Tages erreichte man wieder das Hotel und die Zeit bis zum Abendessen wurde von einigen noch schnell zu einem erfrischenden Bad im Meer genützt, (Wassertemperatur 30°).

Am nächsten Morgen startete die Fahrt entlang fruchtbarer und intensiv genutzter Plantagen in Richtung Süden. Dort stehen Olivenbäume und Dattelpalmen in exakt voneinander getrennten Abständen. (Damit sich die Wurzeln der Bäume nicht gegenseitig das Wasser entziehen). Doch je weiter die Reiseroute nach Süden führte umso karger wurde die Landschaft.

Auf der Fahrt zu den Oasen Tamerza und Chebika besuchte die Reisegruppe eines der Höhlendörfer in denen die Bewohner in unterschiedlichen Wohnhöhlen leben. Sie profitieren neben dem angenehmen Raumklima in den Höhlen auch von den Einnahmen durch die Touristen.



Nach einem landestypischen Essen, ebenfalls in einem Höhlenlokal führte die Weiterfahrt entlang bizarrer Sandformationen und steiler Sanddünen zu dem bis zum Horizont reichenden Salzsee von Chott el Djerid , dem größten Salzgebiet in der Sahara. Bei einem Stopp konnte man auf den dort trockenen Flächen spazieren.



Nachdem an einigen skurrilen Salzgebilden noch Erinnerungsfotos gemacht wurden, erreichte die Reisegruppe gegen Abend ihr Hotel in Tozeur, dem Tor zur Sahara.



Am nächsten Morgen warteten bereits Pferdekutschen vor dem Hotel, mit den die Gruppen zu der nahegelegenen Dattelpalm-Plantage gebracht wurden. Diese Plantagen stellen das Herzstück einer Trocken- und Wüstenregion dar und prägen weitläufig das Landschaftsbild. Unter der fachkundigen Anleitung des Reiseführers bekam man dabei einen Eindruck von der wirtschaftlichen Bedeutung und aufwendigen Pflege und Ernte der Datteln. Nach einem kurzen Bummel durch die Altstadt und den Erwerb von Datteln, war für den Nachmittag die Fahrt mit 4X4 Jeeps in das Atlasgebirge zu den Oasen Tamerza und Chebika, dem Tor zur Sahara vorgesehen.

Über kurvenreiche Straßen erreichte die Reisegruppe einen Aussichtspunkt, an dem man glaubte, den Grand Canyon der USA vor sich zu haben. Steile Felsabbrüche mündeten in die bis zum Horizont reichende Wüste.



Beim Erreichen der Oase prägten auch hier weitläufige Palmenhaine, die sich von den schroffen Bergabbrüchen des Atlasgebirges abhoben das Landschaftsbild. Am Ende des Tales befand sich ein Wasserfall, die Lebensader der Oase.



Im Anschluss gab es die Möglichkeit für die interessierten Teilnehmer den Sonnenuntergang in der Wüste zu erleben.

Nach kurzer Fahrt dahin verdunkelte sich plötzlich der Himmel und ein Sandsturm zog auf. Da aber noch keine Gefahr bestand, führte die Fahrt anfangs auf noch befestigter Straße zum "Steinernen Kamel" und der Wüstenkulisse des Films „Star Wars“.



Diese Sandbauten und Höhlen in Mitten der Wüste sind heute eine beliebte Touristen Attraktion. Doch nach einem kurzen Rundgang verdunkelte sich der Himmel weiter und es war höchste Eile geboten wieder in die Jeeps zu steigen. Auf der Fahrt prasselten schlagartig sintflutartige Regenmassen und Hagelkörner herab und ließen die Rückfahrt zum Abenteuer werden. Glücklicherweise erreichten alle Fahrzeuge und Teilnehmer unversehrt das Hotel.

Am nächsten Morgen wirkte die Natur wie frisch gewaschen. Voller Unternehmungsgeist startete die Reisegruppe in Richtung Kairouan. Nach Mekka, Medina und Jerusalem ist Kairouan die viertheiligste Stadt des Islams. Die große Moschee –UNESCO Weltkulturerbe– ist ein architektonisches Juwel der Stadt und gilt auch als Wiege des Islams. Als Erstes war die Besichtigung der Koranschule und das“ Sidi Sahbi Mausoleums“ vorgesehen.



Es beherbergt das Grab von -Abu Zama`al-Balawi – einem Gefährten von Mohamed. Vor dem Betreten mussten sich die Frauen Kopf und Schultern und die Männer mit kurzen Hosen die Beine bedecken. Die Wände der umlaufenden Arkaden waren mit farbenprächtigen floralen Mustern verziert und der Innenraum mit wertvollen Teppichen bedeckt. Von dort waren es nur wenige Meter bis zur Großen Moschee.



Der riesige Innenplatz war eingerahmt von umlaufenden Säulenarkaden deren Kapitäle mit den unterschiedlichsten Motiven verziert waren. Der Innenraum und die Kuppel der Moschee wurden von prächtig gestalteten Säulenreihen getragen, die an den Bau der Mezquita von Cordoba erinnerten.

Beim anschließenden Bummel durch die verwinkelten Gassen der Altstadt bekam man nochmals einen Eindruck von dem Leben und Treiben dieses Landes. Natürlich konnte man dabei nicht an den farbenfrohen Verkaufsständen vorbeigehen, ohne immer wieder fündig zu werden.



Am 6. Tag der Reise besuchten wir am Vormittag die Altstadt von Hammamet mit Besuch der Medina und ihren unzähligen Läden und Geschäften.



Anschließend Zeit für einen Bummel an der Uferpromenade und Rückfahrt zum Hotel.



Der Nachmittag war dem Entspannen und Erholen in der herrlichen Poolanlage des Hotels, oder an dem feinsandigen Strand vorbehalten. Bei einer Wassertemperatur von ca. 30 ° war das Baden zwar keine Erfrischung, aber ein herrliches Gefühl in den Wellen des Mittelmeeres zu schaukeln.

Am letzten Tag der Reise war der Besuch von Tunis vorgesehen. Bei einem Spaziergang durch das Stadtzentrum und dem Besuch der Medina mit ihren farbenfrohen Verkaufsständen und Geschäften, wurden noch die letzten Souvenirs erstanden.



Im Anschluss konnte man von einer Aussicht Terrasse nochmals den herrlichen Blick über die Stadt und den Hafen genießen, ehe der Bus die Reisegruppe zu den antiken Ausgrabungen nach Karthago brachte.



Aufgrund der günstigen Lage am Mittelmeer, entwickelte sich Karthago zu einer militärischen und wirtschaftlichen Macht. Nach einer wechselvollen Geschichte bauten die Römer Karthago zu einer prachtvollen Hauptstadt aus. Heute sind die Ruinen von Karthago eine antike, archäologische Stätte und UNESCO Welterbe. Bei dem Rundgang durch die riesigen Mauerreste und Säulen konnte man sich vorstellen, welche gigantische Bauten hier einst gestanden haben. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Kathedrale von Karthago. (Saint Louis Kathedrale) Sie wurde 1890 auf dem alten Akropolis- Hügel errichtet und ist ein ehemals christlicher Kirchenbau.

Die Weiterfahrt führte vorbei an den beeindruckenden Zisternen. Bereits in der damaligen Zeit, wurde hier in riesigen Tonnengewölben Wasser von entfernten Quellen gespeichert, das über ein Viadukt in die Stadt geleitet werden konnte.



Die letzte Besichtigung der Reise galt dem Künstlerdorf „Sidi Bou Said“. Mit seinen gepflasterten Straßen, den typischen weißgetünchten Häusern mit azurblauen Haustüren und Fensterläden, ist die Stadt ein Touristenmagnet dieser Region.



Riesige Besucherströme zwängten sich durch die hügeligen Gassen, an den Händler beidseitig ihre Waren anboten. Sidi Bou Said gilt bei vielen Besuchern als der schönste Ort in Tunesien.



Nach Rückkehr in das Hotel konnte man letztmals das warme Klima und den Geruch des Orients genießen, bereits am nächsten Morgen um 2:00 Uhr erfolgte der Transfer zum Flughafen.

Nach einem ruhigen Rückflug erreichte die Reisegruppe dann sicher wieder Salzburg und bestimmt werden den Teilnehmern die Erlebnisse dieser Woche in Tunesien noch lange in Erinnerung bleiben.